

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/4 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden
angenommen: In Leipzig in der
Dyl'schen Buchhandlung (Mitter-
straße, schwarzes Brett, im Hinter-
gebäude). In Magdeburg in der
Creutz'schen Buchhandlung (Brei-
tenweg Nr. 156).

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Baisenhaus). — Redakteur Dr. G. A. Daniel.

N^o 381.

Halle, Dienstag den 19. August. (Erste Ausgabe.)

1851.

Inhalt: Wochenschau. — Tageschau. — Deutschland (Berlin, Gütersloh, Vom Fuße der Alp, München, Hannover, Göttingen, Donaueschingen, Mainz, Bingen, Braunschweig, Arolsen, Hamburg.) — Oestreichische Monarchie (Tepliz, Mailand.) — Frankreich (Paris.) — Großbritannien und Irland (London.) — Portugal. — Schweiz (Bern.) — Italienische Staaten (Turin, Rom.) — Provinzielles (Zeitz, Rahnsdorf.) — Locales. — Vermischtes.

Z Halle, den 19. August. (Wochenschau.) Die Nachrichten vom Bundestage sind diesmal ziemlich spärlich; von projectirter Aufstellung eines Bundesheeres, von Verabredungen zwischen den deutschen Mächten und Rußland für eventuelle Ereignisse in Frankreich, war die Rede. Dem Vernehmen nach ist Herr v. Bismark-Schönhausen definitiv zum preussischen Bundestagsgesandten ernannt worden. Die Bestrebungen, den deutsch-österreichischen Postverein über ganz Deutschland auszudehnen, nehmen glücklichen Fortgang; für den Beitritt von Kurhessen und Württemberg soll nahe Aussicht sein.

Aus Preußen weitere Berichte über die Reise Sr. Majestät durch Pommern: Manöver bei Stettin. Die Reise nach West- und Süddeutschland ist bereits angetreten. Der Bau der Ostseebahn soll dermaßen beschleunigt werden, daß die Strecke von Bromberg bis Danzig im September, die ganze Linie im Jahre 1853 dem Verkehr übergeben werden kann. Die Wahlen zu den Provinzial-Landtagen gehen ohne erheblichen Anstand vor sich: Nur die Stadtverordneten dreier Städte, Magdeburg, Briezen (nicht Briezen!) und Colberg enthielten sich der Wahl ganz. Der Geschäftsgang an den Landtagen wird, so heißt es, ziemlich unverändert bleiben: dasselbe gilt von den Bestimmungen über die Oeffentlichkeit der Verhandlungen. Einige Theile von Ostpreußen und Schlesien wurden durch Ueberschwemmungen verheert.

In Wien macht die Angelegenheit des protestantischen Professor Bonik noch immer viel Aufsehen. Bekanntlich hatte das Universitäts-Konfistorium am 30ten Juli mit 11 gegen 1 Stimme gegen Bonik's Wahl zum Decan der philosophischen Fakultät Einspruch erhoben, weil dadurch der katholische Charakter der Universität gefährdet sei. Der Unterrichtsminister hat schließlich diese Entscheidung bestätigt. Man glaubt daß die protestantischen Professoren in Folge dieses Ereignisses auf ihre Stellen baldigst verzichten werden.

In Sachsen gehen die Wahlen zu dem einzuberufenden Landtage vor sich, unter ziemlich geringer Theilnahme der Bevölkerung; in Leipzig wurde von der neugebildeten Universitäts-Versammlung Prof. Schilling zum Rektor gewählt.

Aus Süddeutschland noch immer Berichte über unheilvolle Naturereignisse und ihre Folgen; in München ein bedenkender Unglücksfall bei einem Kavalleriemanöver. In Kurhessen neue kriegsgerichtliche Verurtheilungen, diesmal besonders Offiziere der kurhessischen Armee betreffend: in der Armee sind bayerische und preussische Bestimmungen in Betreff des Salutirens eingeführt worden.

Die hannöversche Ritterschaft, deren Verlangen, bei der neuen Landschaftsorganisation mitwirken zu dürfen, vom Könige abschlägig beantwortet wurde, soll — wie es heißt, — beabsichtigen, beim Bundestage klagbar zu werden.

Holstein angehend, so heißt es auf der einen Seite, die Bundestruppen würden das Land binnen Kurzen räumen; andererseits soll Oesterreich zuvor 3 Millionen Entschädigungsgelder von Dänemark fordern. Aus St. Pauli sollen demnächst die österreichischen Truppen zurückgezogen werden. In Schleswig werden die Permittirten der schleswig-holsteinischen Armee vertragswidrig zur dänischen Armee eingezogen.

Aus Dänemark vernimmt man nur von Plänen, die Nothschilder Eisenbahn bis Corsoer fortzusetzen. Der schwedische Reichstag wird demnächst geschlossen werden: die Erledigung wichtiger Verfassungs- und Finanzfragen scheiterte an der Uneinigkeit der einzelnen Stände.

Das englische Parlament wurde von der Königin ver tagt; die Ausstellung soll am 15. Oktober geschlossen werden. In Irland wachsender Fanatismus der verschiedenen Confessionen und Vorbereitung zu einem großen katholischen Meeting. Die Nachrichten vom Caplande lauten noch immer höchst bedenklich, die Zukunft der Kolonie erscheint im höchsten Grade

gefährdet: Phantastische Pläne zur Gründung einer Gottentotenrepublik.

Auch in Frankreich ist die Legislative, nach Bewilligung des Credits für die römische Armee, in die Ferien gegangen; seitdem arbeiten die Parteien im Stillen, um für die Wahlen von 1852 die günstigsten Positionen zu erobern. Die republikanischen Parteien arbeiten auf Verschmelzung, unter den Dynastischen hoffen die Bonapartisten das Meiste für sich. Die Drleanisten wollen den Prinzen v. Joinville zunächst zum Abgeordneten von Paris erwählen. Außerdem nur nachträgliche Berichte über die, den Engländern erwiesenen Ehren, welche von den englischen Blättern, namentlich der „Times“, selbst verhöhnt werden. Bei Bestattung des Marschalls Sebastiani im Dom der Invaliden gerieth die Draperie in Brand, und es gingen viele Trophäen früherer Kriege zu Grunde.

In Portugal wurde Ferao Finanzminister an Stelle Francini's; Saldanha versuchte die ziemlich zuchtlosen Truppen durch Verbannung in die Provinzen wieder zu discipliniren.

In Italien noch immer derselbe drückende und drohende Zustand, namentlich in der Lombardei. In Piemont demokratische Wahlen in Savoyen; Desforesti unterhandelt mit Rom wegen eines Concordats. In Rom wünscht man, die französische Besetzung durch Piemontesen zu ersetzen. Neapel angehend, so gab der englische Tory Gladstone schauerliche Berichte über die dortigen Gefängnisse und politischen Prozesse, die jetzt aber von verschiedenen Seiten bestritten werden.

In der Schweiz starb der berühmte Oken; Winzerfest zu Bevay; außerdem in gewohnter Weise politische Agitationen im verschiedensten Sinne.

In Oesterreich wurde auch Siebenbürgen durch Ueberschwemmungen verheert; der Tabackskrieg erreichte auch Galizien.

Die Nachrichten aus Griechenland beziehen sich wie gewöhnlich auf das Einvernehmen zwischen Deputirtenkammer und Ministerium, wogegen letzteres mit dem Senat in dauerndem Zerfall lebt. Merkwürdige Notizen über den Zusammenhang der parlamentarischen Opposition mit den Räubern in den Provinzen.

Aus Constantinopel wurden Truppen nach Syrien gegen die Wahabi's gesandt, da letztere Jerusalem und Bagdad bedrohen; die chinesische Revolution war noch nicht unterdrückt.

Traurige Nachrichten über große Trodnuß in Südaustralien; auf der Insel Cuba ein Kreolenaufstand gegen die Spanier, über den jedoch sichere Nachrichten noch nicht vorliegen.

Se. Majestät der König ist am 15. d. M. Abends gegen 9 Uhr in Minden eingetroffen.

Nach dem „G. B.“ würde Se. Majestät der König mit dem Kaiser von Oesterreich in Bregenz zusammen treffen.

Wahlen zu den Provinzial-Landtagen. Stadt Brandenburg: Kaufmann Godbersen. Ritterschaftlicher Wahlbezirk Mark: Regierungsrath Landrath v. Holzbrink, Febr. v. Dücker, Kammerherr v. Bodelschwingh-Plettenberg. Wahlbezirk Stadt Iserlohn: Kommerzienrath Ebbinghaus. Ritterschaft im Bezirk Marienwerder-Rosenberg: General-Landtschafts-Direktor v. Kabe. Brieger Ritterschaft: v. Donat.

Wahlen zu dem Landtage der Provinz Sachsen: Thüringischer Wahlbezirk, Ritterschaft: Landrath v. Münchhausen auf Steinburg, Landrath v. Helledorf auf St. Ulrich, Forstmeister v. Gleichen-Rußwurm auf Grölpa.

Im Laufe der Woche wird die Vorstadt St. Pauli von den Oesterreichern geräumt.

Fürstin Emma von Waldeck hat ein Wahlgesetz oktroyirt.

Louis Bonaparte rüstet sich zu einer neuen Reise, um der Volksstimmung an den Puls zu fühlen.

In Oberbayern gefeilt sich zu den bekannten Verbesserungen ein Bergsturz.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 17. August enthält Folgendes:

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, nachstehenden Personen Orden und Ehrenzeichen zu verleihen:

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

Dem Obersten v. Schon, Kommandeur des 2. Infanterie-(Königs-) Regiments. Dem Obersten v. Bagensky, Kommandeur des 9. Infanterie-Regiments (Kolberg). Dem Obersten Bahr, Kommandeur des 14. Infanterie-Regiments. Dem Obersten v. Rosenbergs, Kommandeur des 21. Infanterie-Regiments. Dem Obersten v. Röder, Kommandanten von Stralsund. Dem Obersten Schach v. Wittenau, Kommandeur des 2. Artillerie-Regiments. Dem Oberst-Lieutenant von Schenkendorff, Kommandeur des 3. Dragoner-Regiments. Dem Oberst-Lieutenant v. Pfuhl, Kommandeur des 5. Husaren-Regiments (Blüchersche Husaren). Major Schwarz, Chef des Generalstabs 2. Armee-Corps. Dem Ober- und Corps-Auditeur, Justizrath Dannert vom 2. Armee-Corps.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Dem Oberst-Lieutenant v. Schwemler, Kommandeur des 2. Kürassier-Regiments (Königin). Dem Oberst-Lieutenant v. Bercken, Kommandeur des 4. Ulanen-Regiments. Dem Hauptmann v. Hanefeld vom Generalstabe 2. Armee-Corps. Dem Premier-Lieutenant Mirus vom 10. Husaren-Regiment und dienstleistenden Adjutanten der 4. Division. Dem Hauptmann v. Wedell vom 3. Bataillon (Anklam) 2. Landwehr-Regiments. Dem Hauptmann Prohen, desgleichen.

Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Dem Feldwebel Krause vom 2. Infanterie-(Königs-) Regiment. Dem Feldwebel Schalenzen vom 9. Infanterie-Regiment (Kolberg). Dem Büchsenmacher Steuer vom 14. Infanterie-Regiment. Dem Stabs-Trompeter Ortman vom 2. Kürassier-Regiment (Königin). Dem Vice-Wachtmeister Ulrich, desgleichen. Dem Wachtmeister Schulz vom 5. Husaren-Regiment (Blüchersche Husaren). Dem Wachtmeister Barkusky vom 3. Dragoner-Regiment. Dem Vice-Wachtmeister Teglass vom 2. Artillerie-Regiment. Dem Feldwebel Gerwig von der 2. Pionier-Abtheilung. Dem Materialien-Schreiber Rosbach bei der Fortification zu Stettin. Dem Sergeanten Hahn von der Hafen-Gensd'armie in Swinemünde. Dem Feldwebel Schmelting im Invalidenhause zu Stolp.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Bürger und Schlächtermeister Johann Christoph Schabow zu Storkow das Allgemeine Ehrenzeichen; und

Dem Direktor des Salz-Amtes zu Schönebeck, Ober-Bergrath Fabian, den Charakter als Geheimer Bergrath zu verleihen.

Berlin, den 16. August.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen ist von Stettin eingetroffen.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Der Kreis-Physikus Dr. Becker zu Friedeberg, Regierungs-Bezirks Frankfurt, ist in gleicher Eigenschaft in den Kreis Ruppin, Regierungs-Bezirks Potsdam, versetzt worden.

Der Thierarzt erster Klasse Werner ist zum Kreis-Thierarzt für den Kreis Ottweiler, Regierungs-Bezirks Trier, ernannt worden.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 6. Armee-Corps, v. Lindheim, von Luxemburg.

Se. Excellenz der Großherzoglich Mecklenburg-Strelitzsche Staats-Minister v. Bernstorff, von Neu-Strelitz.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Inspecteur der 2. Artillerie-Inspection, v. Strotha, nach Mühlberg.

Berlin, den 16. August. Se. Majestät der König wollten heute (Sonnabend, den 16. August) vor Allerhöchstihrer Abreise von Minden die dortigen Truppen mustern und dann über Bielefeld nach Münster weiterreisen. In Münster wollten Se. Majestät gegen 12 Uhr eintreffen, die Garnison mustern und die Königlichen wie städtischen Behörden empfangen, um 2 Uhr aber über Hamm und Düsseldorf nach Deuz weiterreisen, dort die höheren Königlichen Beamten empfangen und um 9 Uhr Abends auf Schloß Brühl eintreffen, wo Allerhöchstdieselben für die Nacht abtreten werden. Sicherm Vernehmen nach werden Se. Majestät morgen (Sonntag, den 17. August) früh 8 Uhr, als am Sterbetage Friedrich's des Großen, Allerhöchstsich nach Köln begeben, dem Gottesdienst beiwohnen, den Truppen der Kölner Garnison Parade abnehmen und dann die ehrfurchtsvollen Begrüßungen der Königlichen Behörden im Regierungsgebäude entgegennehmen. Um 12 Uhr gedenken Se. Majestät der König mittelst Extrazuges Allerhöchstihre Reise über Bonn fortzusetzen und in Schloß Stolzenfels zu übernachten.

— Den zuweilen sehr bestimmt gegebenen Mittheilungen über eine baldige Reise des Grafen von Chambord nach Wiesbaden gegenüber, erfahren wir aus bester Quelle, daß zu Frohsdorf über eine solche Reise noch nicht entschieden ist. Die Reise wird von den Französischen Legitimisten sehr gewünscht und ist es möglich, daß der Graf den Wünschen seiner Getreuen nachgiebt; da aber in diesem Augenblick gerade eine außerordentlich zahlreiche und glänzende Gesellschaft legitimistischer Notabilitäten zu Frohsdorf versammelt ist, so ist in nächster Zeit an eine Badereise schwerlich zu denken.

— Der Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel hat auf seiner jetzigen Reise außer dem Reg.-Assessor Theremin auch den Referenten der Centralstelle für Preßangelegenheiten, Dr. Duehl, in seiner Begleitung.

— Der General-Lieutenant und Inspecteur der 2. Artillerie-Inspection v. Strotha, Excellenz, hat eine Inspicirungs-Reise nach der Provinz Sachsen angetreten.

— Nach dem heutigen „Militair-Wochenblatt“ ist Hinzmann v. Hallmann, Oberst-Lieutenant a. D., zuletzt im 4. Husaren-Regiment, der Charakter als Oberst beigelegt; Frhr. v. Schleinitz, Major und Kommandant von Küstrin, gestatt, die Uniform des 1. Bataillons 2. Garde-Landwehr-Regiments beizubehalten, und soll derselbe bei diesem Regiment à la suite geführt werden; und von Scheel, Oberst und Inspecteur der 3. Pionier-Inspection, mit der Ingenieur-Uniform mit den vorsch. Abz. f. B. u. Pension der Abschied bewilligt worden. (N. Pr. 3.)

Gütersloh, den 15. August. Wir hatten heute eine große Freude und eine schöne Vorbereitung zu dem morgenden Tage, wo Se. Majestät durchreisen werden. Wir hatten das Glück, den Prinzen von Preußen zu sehen und zu begrüßen, der bekanntlich heute Se. Majestät in Minden empfangen wird. Nach der herzlichen Begrüßung und Anrede des Pastors Müller, welcher Se. Königl. Hoheit mit sichtlich Theilnahme folgten, fragten Hochdieselben sofort nach dem Gymnasium; der Direktor desselben wurde vorgestellt und gab Antwort auf die Fragen, welche deutlich von dem Interesse zeugten, welches Se. Königl. Hoheit an der jungen Anstalt nehmen. Pastor Greve erinnerte darauf an ein Wort des Prinzen, welches er bei seiner Durchreise vor 2 Jahren gesprochen: „Es fehle uns noch viel“; die Gütersloher hätten der darin enthaltenden Aufforderung in der Weise nachzukommen gesucht, daß sie ein Gymnasium gegründet hätten, in welchem zwar auch, wie auf den andern, die Sprachen gelehrt würden, in welchem aber vor Allem auch die große Weltsprache, das Evangelium gelehrt werden solle, ein Gymnasium auf christlichem Grunde; er empfehle dasselbe der Huld Sr. R. Hoheit. Der Prinz erwiderte sofort darauf, er freue sich sehr über ein solches Gymnasium; vor Allem müßten die Vorsteher der Provinz (er sah dabei auf die im Wagen anwesenden höchsten Behörden der Provinz) für eine solche Anstalt Sorge tragen; „aber halten Sie fest an dieser Grundlage;“ diese Worte betonten Se. Königl. Hoheit besonders. In äußerst huldreicher Weise unterhielt sich dann der Prinz mit einigen der in der Nähe stehenden Gymnasten, von denen der kleinste sogar in den Wagen gerufen wurde. Es wurde ein Vers des Preußenliedes gesungen und mit acht Westphälischer Herzlichkeit trug man dem Prinzen „Grüße an den König von den Güterslohern“ auf. Er reiste ab unter dem lauten Hurrahrufen der versammelten Menge, die ihm schon zweimal ein Lebehoch zugejauchzt hatte. (N. Pr. 3.)

Bom Fuße der Alp, den 8. August. Als Nachtrag zu dem Huldigungsprogramm in Hedingen erlaube ich mir noch zu berichten, daß von Berlin aus ein großes Zelt erwartet wird, unter welchem die 400 Vertreter der hohenzollernschen Lande bewirthe werden sollen, da die hiesigen Lokalitäten ein hinreichendes Lokal nicht darbieten. Die Huldigungsrede soll ein württembergischer Staatsdiener, nämlich Ephorus Hoffmann in Tübingen, halten. (?) (D. B.)

München, den 14. August. Ein großes Unglück hat stattgefunden. Offiziere und Soldaten (letztere circa 50) mußten heute vom Exercierplatz gebracht werden. Man ließ angeblich Freund und Feind übungsweise anrennen; der Boden war jedoch schlüpfrig, die Mannschaft jung, der Reiter konnte daher sein Pferd nicht leiten, ein Zusammenstoß fand statt, und hat dieser eine große Wirrnis angerichtet, aus der sich nur beläufig zwei Drittheile ohne zerbrochene Knochen wieder entwickeln konnten. (N. Pr. 3.)

— Zu den Verheerungen durch Hochwasser in der letzten Zeit gesellt sich nun leider auch ein Bergsturz in Oberbayern, denn im Landgerichte Rosenheim, nicht weit vom Dorfe Braunenburg, löste sich vorgestern ein ungeheurer Berg und drohte das umliegende Thal zu verschütten. Noch fehlen nähere Nachrichten und man weiß vorerst nur, daß der herabstürzende Berg eine Mühle erreicht und diese wie alle umliegenden Wohnungen von ihren Bewohnern geräumt werden mußten. Die Behörden haben umfassende Vorkehrungen treffen lassen, um der Gefahr so viel als möglich vorzubeugen, und man hegte in dieser Beziehung viele Hoffnung. Die hiesige Kreisregierung hat gestern gleich nach Empfang des ersten Berichtes von diesem Bergsturze eine Commission, aus technischen Beamten be-

stehend, an Ort und Stelle abgesendet, von welcher man bis morgen näheren Berichten entgegen sieht. Die Straße von Rosenheim nach Ruffstein soll zum Theil unfahrbar sein und man hegt die Besorgniß, daß dieselbe ganz verschüttet werde.

(Fr. D. P. A. Z.)

Hannover, den 15. August. Heute Nachmittags kurz nach 3 Uhr langte Se. Majestät der König von Preußen in Begleitung des Grafen v. Rostiz, des Legationsraths v. Arnim und des hannoverschen Generals von Falkett hier an, welche Allerhöchstdenselben in Lehrte empfangen und, Letzterer im Namen Sr. Majestät des Königs von Hannover, dort begrüßt hatten. Se. Majestät der König von Hannover hatte sich zum Empfange des hohen Gastes nach dem Bahnhofe begeben. Die Allerhöchsten Herrschaften begaben sich demnächst nach dem Georgen-Park, dinirten im dortigen Palais und machten dann eine Spazierfahrt nach Herrnhäusen. Se. Majestät der König bestiegen von dort aus bald nach 7 Uhr den Zug zur Weiterreise nach Minden. Bei dem Diner im Georgen-Park war der Erzherzog Albrecht von Oesterreich zugegen, welcher, von dem Bade Rorderney kommend, zu den österreichischen Truppen nach Holstein sich bezieht.

(Pr. Z.)

Göttingen, den 12. August. Es wird Sie und Ihre Leser interessieren den Wortlaut des Briefes zu erfahren den unser König nach seiner Rückkunft von hier in Hannover an die Universität erließ. Der Brief ist adressirt: An Se. Magnificenz den Herrn Hofrath Dr. Briegeleb, Prorektor der Universität. „Magnificenz und meine Herren Doktoren und Professoren! Es thut mir leid daß ich nicht noch eine Gelegenheit hatte Ihnen meine völlige Zufriedenheit zu bezeugen über alles was ich in Georgia Augusta sah, wo als junger Mann ich hätte viel können profitieren, aber Jugend hat keine Tugend, und statt meine Zeit gut zu benützen, fürchte ich: Ich habe vieles verloren. Ich sehe an die große Ordnung, Ruhe und Sittsamkeit zwischen der Jugend dort gänzlich als eine Folge von der Wirksamkeit der guten Lehren von Ihnen, meine Herren. Ich danke Ihnen allen dafür und hoffe: Gott wird noch ferner Segen bringen der Georgia Augusta! Dieser Brief soll der ganzen Universität bekannt werden, indem Ich wünsche: Sie mögen das Organ sein Meine Zufriedenheit zu bezeugen auch an alle Studenten die dort sind, und die mir so viele Beweise gaben von ihrer Anhänglichkeit. Ich verbleibe Ew. Magnificenz und der Herren Professoren wohlgenügter Ernst August.

Hannover, den 9. August. 1851.“

(A. A. Z.)

Donauessingen, den 12. August. Heute haben die aus drei Kompagnien, einer halben Fußbatterie und Regimentsmusik bestehenden königl. preussischen Truppen, welche zur Hundigungsfeier nach den hohenzollernschen Fürstenthümern marschiren, unsere Stadt passiert. Sie hatten im benachbarten Hüfingen übernachtet, und gestern Nachmittag schon fand der freundlichste und herzlichste Verkehr zwischen den königl. preussischen und den großherzogl. badischen Offizieren der Kompagnie statt, welche hier garnisonirt. Diesen Morgen rückte letztere in Parade aus, um die durchziehenden Waffenbrüder am Reichsbilde der Stadt zu empfangen und ihnen das Geleite zu geben. Freudige Sympathien wurden bei diesem Anlasse wieder wach, denn immer werden wir in dankbarer Erinnerung behalten, aus welchen Händen uns Preußens Adler rettete.

(Schw. M.)

Mainz, den 16. August. Die „Lurlei“, das neueste Dampfboot der Mainz-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft, ist Sr. Majestät dem König von Preußen zur Verfügung gestellt und wird mit Allerhöchstdemselben den 18. d. M. hierher kommen.

(Fr. D. P. A. Z.)

Bingen, den 14. August. Durch die äußerst günstige Witterung der letzten Wochen haben unsere Trauben das im Juni Versäumte bald nachgeholt, so daß bei Fortdauer des bisherigen Wetters noch in qualitativer und quantitativer Hinsicht ein sehr guter Herbst zu hoffen ist, woran vor drei Wochen niemand mehr dachte.

(Fr. D. P. A. Z.)

Braunschweig, den 15. August. Heute Mittags trafen Se. Majestät der König von Preußen hier ein und wurden auf dem Perron des hiesigen Bahnhofes von Sr. Hoheit dem Herzoge begrüßt. Se. Majestät setzten nach ungefähr halbstündiger Unterhaltung mit Höchstdemselben Allerhöchsthre Reise nach Lehrte fort.

(Pr. Z.)

Kroffen, den 12. August. Dem letzten außerordentlichen Landtage, der nach kurzem Beisammensein aufgelöst worden ist, wurde in der Sitzung vom 28. Juli das veränderte Wahlgesetz vorgelegt. Die Stände entfernten aus demselben mehrere derjenigen Bestimmungen, auf welche die Regierung das meiste Gewicht legte. Unter dem 8. d. M. hat nun die Fürstin eine Verordnung über die Landtagswahlen octroyirt, da eine Revision des, nur auf zwei Jahre für gültig erklärten, Wahlgesetzes vom 23. Mai 1849 mit dem außerordentlichen Landtage nicht habe vereinbart werden können.

(Sp. Z.)

Hamburg, den 16. August. Mittwoch oder Donnerstag der künftigen Woche werden, wie wir eben aus sehr bewährter Quelle erfahren, für Hamburg wichtige Dislokationen der österreichischen Truppen stattfinden. — Namentlich wird unter Andern das zweite, jetzt in Altona stationirte Bataillon des Infanterie-Regiments Wellington wieder, wie früher, nach Pimberg abgehen und das in St. Pauli liegende 3. Bataillon desselben Regiments nach Altona zurückgezogen und somit diese Vorstadt von der österreichischen Besatzung gänzlich geräumt werden.

(G. Z.)

Oesterreichische Monarchie.

Teplitz, den 13. August. Heute Vormittag um 9 Uhr ereignete sich hier ein wahrhaft schauerhafter Fall. Der Schneidergeselle G. kam zu seiner Frau, von der er seit einiger Zeit getrennt lebte und brachte ihr mit einem Messer mehrere Stiche bei, davon einen in den Unterleib, daß die Eingeweide heraus-traten. Der auf den Angstschrei des Weibes zu Hülfe eilende Hauswirth riß den Wüthenden von dem Schlachtopfer, wurde aber von jenem angefallen und entging nur dadurch dem sichern Tode, daß eine auf ihn abgedrückte Pistole versagte. Danach zog der Schneidergeselle ein zweites Pistol und drückte es gegen sich selbst ab, daß der Kopf ganz zerschmettert vom Rumpfe gelöst wurde und er leblos mit dem blutenden Rumpfe auf der Bank neben dem Bette sitzen blieb, in welches man seine unglückliche Frau gelegt, um ihr Hülfe zu leisten. Ihre Verletzung ist sehr schwer, wahrscheinlich tödtlich. Die Ursache dieser schrecklichen That scheint Eifersucht und Rache gewesen zu sein.

(G. Bl. a. B.)

Mailand, den 13. August. Wegen Waffenverheimlichung ward ein Priester zu sechsjähriger, zwei andere Individuen zu sechswochentlicher und ein Individuum zu wenigen Tagen Kerkerhaft verurtheilt.

(Tel. Dep.)

Mailand, Dienstag den 12. August. Schatzscheine im Betrage von 48,000,000 Lire sind gestern verbrannt worden.

(I. D. d. G.-B.)

Frankreich.

Paris, den 14. August. Wie verlautet, wird der Präsident der Republik in einigen Tagen von Paris abreisen, um eine Reise durch die Departements zu machen. Die Reise soll

dieses Mal nach Bourdeaux, Rochefort, la Rochelle über Périgueux, Limoges, Moulins und Nevers nach Paris zurück gehen. Léon Faucher, der Kriegsminister Randon und der Finanzminister Fould werden den Präsidenten der Republik begleiten. Man sagt sogar, daß gestern schon die Präfekten amtliche Anzeige von der präsidentenschaftlichen Reise empfangen haben. Wie man ferner versichert, hat man das Projekt dieser Reise schon vor der Trennung der National-Versammlung im Ministerrath angenommen; Louis Bonaparte soll jedoch den Plan, das Lager von Luneville zu besuchen, ganz aufgegeben haben.

Paris, den 14. August. Wir entnehmen dem Journal „l'Ordre“ folgendes Schreiben, welches wir seiner Wichtigkeit wegen wörtlich mittheilen:

Herrn Chambofle, Redacteur en Chef der „Ordre.“ Einige Journale schreiben mir eine Mission unserer Pariser Freunde beim Prinzen Joinville zu. Ich war in der That in England und Schottland. Ich hatte die Ehre, die Prinzen des Königl. Hauses Orleans und ihre erhabene Mutter zu sehen. Ich hatte von Niemandem einen Auftrag erhalten, mich nach England zu begeben. Bei meiner Rückkehr machte ich mich zu Niemandes Organ. Will man nun meine Meinung über eine Frage, mit welcher man sich lebhaft beschäftigt, wissen? Ich habe die tiefe und persönliche Ueberzeugung, daß, wenn das Land an die Aufopferung des Prinzen Joinville appellirt, der Prinz niemals Frankreich fehlen wird. Genehmigen zc. Roger (du Nord).

Großbritannien und Irland.

London, den 14. August. Alle alte politische Freunde Gladstone's hatten diesem die beiden Schreiben sehr übel genommen, worin er die Zustände Neapels — zur größten Freude aller Revolutionaire — in so gräßlich abschreckender Weise darstellt. Jetzt hat der bekannte Ch. Macfarlane eine Flugschrift herausgegeben, worin er, auf amtliche (freilich amtliche) Quellen gestützt, alle Angaben des Herrn Gladstone geradezu für Lügen erklärt. (N. B. 3.)

Portugal.

London, den 14. August. In Lissabon war am 9. d. Alles im vorigen Stande, das Land war nämlich ruhig. Die Bemühungen der Cabralisten und ihrer Anhänger, Verwirrung anzustiften, sind gänzlich gescheitert. Die „Daily News“ wollen dagegen wissen, daß die Cabralisten in Portugal, namentlich durch ihre Verbindung mit Frankreich, täglich gefährlicher werden und nach einer Occupation Portugals durch Spanien trachten. (Sp. 3.)

Schweiz.

Bern, den 12. August. Die hiesigen Zustände werden täglich bedenklicher; Mienen und Gegenmienen sind an der Tagesordnung. Die Regierung ist in allem gelähmt, denn sie hat es mit einer rastlosen Opposition zu thun, welcher jedes Mittel recht ist, um die Gegner zu vernichten. Alle möglichen Gelüste werden im Volke erregt, und sollte Stämpfli wieder zum Regiments kommen, er wäre nicht im Stande, die hervorgerufenen Wünsche zu befriedigen. Das Land kann nicht zur Ruhe kommen. Der Dotations-, der Armen-, der Schulbewegung folgt nun eine Wirthsagitation, d. h. eine Versammlung unzufriedener Wirths, und schon graut im Hintergrunde aus Unlaß der Verletzung des Bataillonskommandanten Seiler à la suite eine Offiziersagitation. Die Radikalen haben den Sturz der Regierung beschlossen; die im Herzogenbuchsee verordnete Agitation zur Abberufung des großen Raths rückt die Stunde der Entscheidung immer näher. Der Ausgang des Kampfes ist ungewiß.

So siegestrozig auch die Radikalen sind, haben sie doch nur das Emmenthal, Oberaar gau und Seeland ganz auf ihrer Seite, das Oberland nur im geringsten Theile; auf den Jura können sie gar nicht zählen, und das Mittelland ist ganz für sie verloren. — Jede Post bringt eine Schreckensbotschaft aus irgend einem Theile des Kantons. Zu dem immer noch hohen Wasserstand kommen nämlich fast täglich fürchterlich schwere Gewitter, die sich an vielen Orten als Wolkenbrüche entladen, und mit Erdlawinen die schönsten Korn- und Kartoffelfelder durchwühlen. (Fr. D. P. N. 3.)

Italienische Staaten.

Turin, Montag den 11. August. Graf Revel, königl. sardinischer Gesandter zu Wien, ist hier eingetroffen. (Z. D. d. C. B.)

Rom, den 10. August. Ein Emiffar, Namens Dubois, welcher vor wenigen Tagen mit einem Passe der griechischen Regierung anlangte, wurde verhaftet. Er trug einen prachtvollen Dolch bei sich. Man hofft durch ihn weitere Spuren von Demagogen zu entdecken. (Tel. Dep.)

Rom, Sonnabend den 9. August. Die Leiche des Grafen Pellegrino Rossi ist in das für dieselbe errichtete Monument in der Kirche San Lorenzo übertragen worden. (Z. D. d. C. B.)

Provinzielles.

Zeit. Dienstag den 12. August c., Nachmittags 3 Uhr trat eine der am 8. d. M. vor dem Schießhause beobachteten ähnliche Naturerscheinung ein, auf dem eben am Bürgerwiesen-Gäßchen zunächst belegenen, vormals Spring'schen, jetzt Rautmann'schen Felde. Bei heiterem Himmel, ziemlicher Hitze und ruhiger Luft führte ein Wirbelwind im Nu fünf oder sechs Rogengarben von diesem Felde an vierzig Fuß hoch in die Luft, eine immer höher als die andere, und gewährten diese tanzenden Garben den eben anwesenden Erndtarbeitern, die übrigens die Windsbraut von der Weiskensfelder Chaussee her, wo sie dicke Staubwolken aufgehoben hatte, über die Elster und Bürgerwiesen hatten ankommen sehen, auf mehrere Sekunden einen recht interessanten Anblick. Die aufgehobenen Garben führte indeß der Wind nicht fort, sie fielen hart an der Grenze des Nachbarackers nieder. So viel in der Eile bemerkt werden konnte, zog sich dieser Wirbelwind nach dem Bosauer Berge. Gleich darauf war Alles wieder ruhig. (3. R. B.)

Ueber die Ergreifung des Rohrbach theil das „Torgauer Kreisblatt“ folgende Details mit:

In der Nacht vom 5. zum 6. August drang der zc. Rohrbach, nachdem er auf möglichst geräuschlose Weise die Scheiben eines Fensters eingedrückt hatte, in die Behausung des Pastors *** in Rahnsdorf, Kreis Wittenberg, um sich die ihm zu seiner ferneren Subsistenz wahrscheinlich fehlenden Mittel wiederum durch Raub zu verschaffen. Obgleich die Nächte jetzt nicht finster, so mußte doch in dem von ihm betretenen Zimmer ein solcher Grad von Dunkelheit geherrscht haben, welcher ihn die Gegenstände, wenn schon sehen, doch nicht genau unterscheiden ließ; nach mehrfachem Herumtappen nun ergriff er auch eine, auf einer Komode stehende Stuhuh, indem er sich ihrer bemächtigen will, ließ ihn die stets wachende Vorsehung die Weckerschur berühren und — ein hellstrahlender Ton durchzitterte das Zimmer.

In dem angrenzenden Alkoven schlief die Tochter des Pastors. Aufgeschreckt durch den Ton, aufmerksamer aber erst geworden durch das knarrende Geräusch, welches eine aufgezugene Schublade der Komode verursacht hatte, rief sie in das anstoßende Gemach, in der Meinung, ihr Vater beschäftige sich schon so früh: „Vater, was wollen Sie denn jetzt schon?“

Der mit seinen Entschlüssen und Thaten — wie leider nur zu bekannt — stets fertige Bösewicht sah sich entdeckt und stieß die drohenden Worte aus: „Kanaille, halt's Maul oder ich stopfe es Dir.“ Groß mag der Schreck des armen Mädchens gewesen sein bei dieser von einer unbekanntem Stimme ausgestoßenen furchtbaren Drohung; doch schnell faßte es sich wieder, die Dunkelheit und die ihr wohlbekannte Dertlichkeit ließ es entschlüpfen und schnell Vater wie Dienstknechte wecken. Die Kunde von dem Einbruche verbreitete sich bald im Dorfe, reitende Boten wurden nach der Gensd'armrie und in das nächstliegende Dorf Bergzahna abgesandt, um schleunige Hülfe zu bitten, während die Bewohner von Rahnsdorf das Dorf selbst umzingelten.

Durch den zunehmenden Lärm von der nahenden Gefahr überzeugt, suchte auch Rohrbach sein Heil in der Flucht, wobei ihm wieder, wie schon voriges Jahr, die Fruchtfelder ein wünschenswerthes Asyl boten. Unterdeß hatten sich die ihrer Nachbarypflicht wohlbewußten Bewohner von Bergzahna eingefunden und sich mit denen von Rahnsdorf, einen festen Gorden um den ganzen Bezirk bildend, vereinigt. Dem Gastwirth Zimmermann aus letztgenanntem Orte, der gleichzeitig Jagdpächter daselbst ist, war es beschieden, sich des Verbrechers zu bemächtigen. Die geladene Doppelbüchse in der Hand, durchstrich er die Fruchtfelder rechts und links; da auf einmal tauchte ein Kopf in geringer Entfernung über die Halme empor.

Mit der Ruhe und Sicherheit eines Jägers schlich Zimmermann näher und donnerte einem niedergekauerten Menschen die Worte: „Wie kommst Du hierher?“ entgegen. Die drohende Gestalt, noch mehr aber wohl die in Bereitschaft gehaltene Doppelbüchse machte den Rohrbach — denn dieser war es — sehr kleinlaut, er versicherte, „er habe hier bloß ausruhen wollen“ und dergleichen mehr; Zimmermann bedeutete ihm, „daß dazu Gasthöfe und nicht Kornfelder benützt würden“ und forderte ihn auf, sofort bis ins Dorf ihm zu folgen, was auch Rohrbach, angesichts der drohenden Büchse, ohne Zögern befolgte. Unterdeß war auch der Fußgends'arm Schuhmacher angekommen, welcher alsbald zur Visitation des Verbrechers schritt. Sämmtliche, so wohl in seiner Bekleidung als auf dem Felde vorgefundene Effekten rekognoscirte der Pastor als die ihm zugehörigen.

Da der Rohrbach ohne alle Fußbekleidung war und der Gensd'arm Schuhmacher sich nicht seinen Chikanen, bei einer Transportation zu Fuß, aussetzen wollte, so wurde ein Wagen requirirt und unter sicherer Begleitung gings fort bis zum nächsten Kriminal-Gericht (Wittenberg) von wo er an die Straf-Anstalt zu Halle abgeliefert wurde, um hier seine Verbrechen zu büßen.

Beim Abmähen des Feldes fand man noch an der Stelle, wo er gelagert hatte, ein geladenes Terzerol.

Locales.

Halle, den 19. August. In Betreff der von uns in Nr. 380 erwähnten Kirchenvisitation können wir nachträglich bemerken, daß innerhalb der Stadt-Exphorie Halle seit 86 Jahren keine dergleichen abgehalten worden ist.

Bermischtes.

„Kladderadatsch“ bringt folgenden Witz: Ein bekannter Deputirter der ersten Kammer hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, betreffend eine Steuer für Hagestolze. Es ist uns gelungen, eines solchen ansichtig zu werden, welcher eine treue Copie des Originals sein soll, und folgendermaßen lautet: §. 1. Wer nicht heirathet, ist ein Hagestolz. §. 2. Der

Hagestolz beginnt mit dem zwanzigsten Lebensjahre und hört mit dem Augenblick auf, wo er stirbt oder heirathet. §. 3. Wer Vermögen besitzt und Hagestolz bleiben will, zahlt eine monatliche Steuer zur Steuer der alten Jungfern. §. 4. Wer unvermögend ist und darum nicht heirathet, kann es abspizen. §. 5. Liebe ist zur Schließung einer Ehe nicht erforderlich. §. 6. Mädchen, welche einen Heirathsantrag zurückweisen, sollen wegen Erregung von Mißvergnügen exemplarisch bestraft werden.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 16. bis 18. August.

Im Kronprinzen: Ihre Hoheit die Frau Herzogin v. Sachsen-Weiningen u. J. H. H. der Hr. Erbherzog u. die Frau Erbherzogin von Sachsen-Weiningen. Hr. Oberstallmstr. Baron v. Erfo a. Altenstein. Hr. Dr. med. Bourne a. Düsseldorf. Hr. Secr. Lundgren a. Stockholm. Hr. Particul. Wagner a. Lübeck. Die Hrn. Kaufleute Capelle a. Bremen, Wolf a. Berlin, Schüll a. Düren, Menheim a. Leipzig.

Stadt Rürich: Hr. Geh. Finanz-Rath Kühl u. Hr. Weinbdr. Brems a. Leipzig. Hr. Dr. med. Reichardt a. Eisleben. Hr. Leibarzt von Meyer a. Bukarest. Die Hrn. Kaufleute Wertheimer a. Bielefeld, Pelzer a. Rheidt, Weise a. Lahm, Calw a. Hernburg, Schuler a. Eisleben, Berger u. Hartwig a. Leipzig, Groth a. Frankfurt.

Goldner Ring: Die Hrn. Kauf. Würz a. Köln, Bürger a. Leipzig, Ostermann a. Herzberg, v. Koll a. Naumburg, Schletter a. Bremen. Die Hrn. Amtl. Wieberg a. Welbsleben u. Reinhard a. Hornsömmern. Hr. Brauer Pfannenbergs a. Zerbst. Hr. Forstbeamte Poelke a. Ziegenrück.

Goldner Löwe: Die Hrn. Kaufleute Breitschuh a. Potsdam, Schmidt a. Berlin, Stute a. Alschersleben. Hr. Particul. Damas a. Werda. Hr. Geh. Med.-Rath Wollmann a. Bremen. Hr. Dr. phil. Bauer a. Hamburg. Hr. Rittergutsbes. v. Engelmann a. Posen.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Jöllner a. Berlin, Steinberg a. Hannover, Preis a. Posen, Haadel a. Nordhausen, Hanfel a. Wforzheim. Hr. Partic. v. Wittge a. Königsberg. Hr. Asses. Brackdorf a. Lauenburg. Hr. Particul. Seide a. Echönau. Hr. Gutsbesitzer Kramer a. Prag. Hr. Gutsbesitzer Wendel a. Kassel.

Stadt Hamburg: Hr. Rittergutsbesitzer v. Seidlig a. Schlesien. Hr. Bergeß. Freih. v. Schacht a. Lohberg. Hr. Justizrath Dr. Brehner a. Frankfurt. Hr. Particulier v. Sandern a. Berlin. Hr. Amtsr. Grebert a. Oshag. Hr. Rittmstr. v. Trotha a. Schraplau. Hr. Amtmann Reissing a. Wertha. Hr. Rittergutsbesitzer Graf v. Angser a. Aarau. Hr. Oberlieut. v. Tieggen a. Passau. Die Hrn. Kauf. Gesell a. Nordhausen, Günther a. Bremen, Stockmann a. Chemnitz.

Goldene Angel: Die Hrn. Kauf. Bartels a. Apolda, Wolf a. Dresden, Wildmann a. Darmstadt, Voigt a. Naumburg, Freund a. Erfurt. Hr. Steuer-Kommissar Baumgarten a. Rudolstadt. Die Hrn. Stud. Behrend u. Tenz a. Berlin. Die Hrn. Lehrer Körner a. Dannenberg u. Schulze a. Wittenberg. Hr. Gutsbesitzer Werschky a. Arnstadt. Hr. Mühlenbes. Adam a. Erfurt. Hr. Zuckerfabrik. Bonag a. Köthen. Hr. Weinhändler Schwarz a. Würzburg. Hr. Fabrik. Gebrüder a. Suhl.

Hôtel de Prusse: Die Hrn. Defon. Niele u. Engelhardt a. Heiligenstadt u. Kopp a. Rittmarshausen. Hr. Kaufm. Schulze a. Dessau.

Eisenbahnhof: Hr. Graf v. d. Schulenburg a. Berlin. Hr. Dr. phil. Wefter a. Manchester. Hr. Anwalt Rüder a. Oldenburg. Hr. Bergsrath Grünberg a. Freiberg. Die Hrn. Particuliers Rübmer u. Weithaus a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Hellmann a. Offenbach, Richter a. Berlin, Blau a. Schaudau.

Chüringer Bahnhof: Frl. v. Färber a. Falkenstein. Hr. Particul. Kiege a. Hamburg. Hr. Kammerherr Freih. v. Meyseburg a. Darmstadt. Hr. Rhetor Schramm a. Berlin. Hr. Stud. v. Raumer a. Jena. Hr. Rent. Graf Sander-Stratus a. Paris. Hr. Rentier Ludwig a. Mainz. Hr. Maler Hesse a. Worms. Hr. Dr. Schmidt a. Cossen. Frau Kaufm. Naundorf a. Liebenwerda.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 17. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.
am 18. August Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 16. August,
am alten Pegel 22 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 3 Zoll.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vor dem unterzeichneten Kommissar der Königlichen General-Kommission der Provinz Sachsen sind nachstehend bezeichnete Ablöse-Sachen anhängig, nämlich:

1) die Ablösung der dem Rittergute Sießsch zustehenden Abgaben und Lehne von vielen Einwohnern der Städte resp. Dörfer Beuden, Bageritz, Beyersdorf, Brehna, Delitzsch, Dölbau, Düringsdorf, Gördenitz, Gueß, Heiligendorf, Klischmar, Groß- und Klein-Ryhna, Göttnitz, Löbersdorf, Landsberg, Mocherwitz, Petersdorf, Peterwitz, Pohritzsch, Roischgen, Reideburg, Rosenfeld, Sießsch, Seelhausen, Stumsdorf, Wiedemar und Wöls,

2) die Ablösung der dem Rittergute Rösä zustehenden Abgaben und Lehne von vielen Einwohnern aus der Dörfern Crina, Rösä, Plodda und Brösä,

3) die Ablösung der dem Rittergute Neupouch zustehenden Abgaben, Zehntschmitter und anderer Dienste und Gefälle, auch Lehne von vielen Einwohnern aus den Orten Neupouch, Altpouch, Goffa, Bitterfeld, Seelhausen, Hohentubast, Schöna, Gröbern, Mühlbeck, Rösä, Niemeß, Crina, Schlaiß, Zschornowitz, Hohenleine, Gräfenhaynchen, Tornau, Großmühlau,

4) die Ablösung der dem Rittergute Burgkernitz von Einwohnern des Dorfes Burgkernitz zu leistenden Dienste und Abgaben,

5) die Ablösung der von mehreren Einwohnern der Stadt Brehna und der Dörfer Beyersdorf, Glebisch, Klischmar, Rhein und Thiemen- dorf, dem Rittergute Beyersdorf zu entrichtenden Lehne, Natural- und Geld- abgaben,

6) die Ablösung der dem Rittergute Göffeln von den Ortschaften Göffeln, Berderthau, Möst, Hinsdorf und Löbersdorf zu entrichtenden Lehngelder, Geldzinsen und Naturalprästationen,

7) die Ablösung der dem Königlichen Rentamte Delitzsch von den Ortschaften Bageritz, Biesen, Brodenaundorf, Beuden, Clegen, Düringsdorf, Doberstau, Droyßig, Dölbau, Ettelwitz, Emsdorf, Flemsdorf, Güntheritz, Grebena, Grab- schütz, Gollm, Gerbisdorf, Hohen- ossig, Klepzig, Klischmar, Köm- litz, Kattersnaundorf, Groß- und Klein-Ryhna, Landsberg, Groß-

und Klein-Lissa, Lössen, Lehelig, Mocherwitz, Pfaffendorf, Queis, Rabuß, Reissen, Radefeld, Radwitz, Serbich, Schladitz bei Zwodau, Schladitz, Kömmlitz, Wiedemar, Werlichsch, Wolteritz, Zschortau, Zwodau, Zwebendorf, Zaasch und Stennowitz, zu leistenden Fuhr- und Handdienste,

8) die Ablösung der von mehreren Grund- besitzern der Stadt Landsberg, und der Dörfer Petersdorf, Wöls, Hei- ligendorf, Düringsdorf, Gueß, Roischgen und Zschiesdorf an die Barthischen Erben zu Torgau zu ent- richtenden Geldzinsen,

9) die Ablösung der den Einwohnern zu Golpa in den Waldungen des Ritter- guts Pöplitz zustehenden Raff- und Lese- holz-Gerechtigkeit, ingleichen der diesem Rittergute von den Einwohnern zu Golpa zu leistenden Dienste resp. zu entrichtenden Getreideabgaben und anderer Gefälle,

10) die Ablösung der von Einwohnern der Ortschaften Burg, Bischof, Ba- geritz, Cöckwitz, Capellenende, Doberstau, Dölbau, Düringsdorf, Droyßig, Emsdorf, Gollm, Gueß, Hohenturm, Klepzig, Landsberg, Lohnsdorf, Naundorf, Peters- dorf, Peissen, Pfaffendorf, Piltitz, Reissen, Rosenfeld, Reinsdorf, Rabuß, Roischsch, Roischgen, Schwäh, Stennowitz, Sießsch, Siedersdorf, Wöls, Wisenena, Werlichsch, Wiedersdorf und Zwebendorf dem Rittergute Gollm zu lei- stenden Dienste und zu entrichtenden Lehn- gelder, Geldabgaben und Naturalprästa- tionen,

11) die Ablösung der von den Pflichti- gen der Rittergüter Löbnitz, Schloß- und Hoftheil zu Löbnitz, Roischsch-Jora, Seelhausen, Döbern, Pößdorf und Scholitz bei Bauen und Reparatu- ren der Hille'schen Muldenfähre bei Rösä zu leistenden Spann- und Hand- dienste,

12) die Ablösung der sämtlichen auf dem Büttmann'schen Gasthofe und des- sen Zubehörungen zu Landsberg haf- tenden Abgaben,

13) die Ablösung der von den Einwoh- nern zu Seelhausen dem Rittergute Löbnitz, Schloßtheil, zu leistenden Dienste und zu entrichtenden Geld- und Natural- abgaben,

14) die Ablösung der von Einwohnern der Ortschaften Ostrau, Möst, Rütten, Westewitz, Hinsdorf, Drehelig,

Oberplöß, Unterplöß, Göttnitz, Berderthau, Drobitz, Freßnitz, Löbersdorf und Biedersee dem Rit- tergute Ostrau zu leistenden Pflug-, Erndte- und Baudienste resp. zu entrich- tenden Lehnwaaren, Geldabgaben und Na- turalprästationen,

15) die Ablösung der dem Rittergute Pösigk von Einwohnern zu Pösigk, Zörbig, Spören und Glebisch zu leistenden Dienste und zu entrichtenden Lehngelder, Geld- und Naturalabgaben,

16) die Ablösung der dem Rittergute Reinsdorf von Einwohnern der Ort- schaften Reinsdorf, Gollm, Pfaf- fendorf, Landsberg, Lohnsdorf, Siedersdorf, Woels, Piltitz, Zschiesdorf, Roischgen, Zscher- nitz, Düringsdorf, Sießsch, Reis- sen, Stennowitz, Heiligendorf, Do- berstau, Queis, Hohenturm, Cöck- witz, Dölbau, Zwebendorf, Ca- pellenende, Klepzig, Thiemen- dorf, Emsdorf, Bageritz, Schwaeg, Klein-Ryhna, Delitzsch, Peters- dorf, Creuma, Wisenena, Gueß, Wiedersdorf und Wiedemar zu lei- stenden Dienste und zu entrichtenden Lehn- gelder, Geldzinsen und Naturalprästa- tionen,

17) die Ablösung des der Gemeinde Rösä in der dasigen Rittergutswaldung zustehenden Holz- und Streurechts,

18) die Ablösung des auf den Feldern des Ritterguts Roischsch Böttcher's- schen Theils haftenden Zehntschmitts, sowie der diesem Rittergute von Einwohnern zu Roischsch und Petersroda zu entrich- tenden Lehne und Abgaben,

19) die Ablösung der von Einwohnern zu Roischsch dem jetzt Schmidt'schen, sonst Manny'schen Rittergute zu Roischsch zu leistenden Dienste und zu entrichtenden Lehne, Geld- und Naturalabgaben,

20) die Ablösung der dem Rittergute Salzfurth von sämtlichen Einwohnern zu Salzfurth, Thalheim und Ca- pelle, sowie Einwohnern der Dörfer Tornau, Siebenhausen, Hinsdorf, Neuden, Zschepkau, Löberitz, Größ, Heideloh, Köckern und Zöberitz zu entrichtenden Lehne, Geld- und Naturalabgaben,

21) die Ablösung der dem Krichel- dorf'schen Rittergute zu Spören von Einwohnern der Ortschaften Spören, Prussendorf, Glebisch, Zaasch, Groß- und Klein-Ryhna, Peter- witz und Groß-Klischmar zu entrich- tenden Lehne, Geld- und Naturalab- gaben,

B e k a n n t m a c h u n g.

Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Preußen und Schweden.



Die Post-Dampfschifffahrten finden in diesem Jahre wie folgt statt:

- I. Zwischen Stettin und Ystadt resp. Stockholm wöchentlich einmal**
 aus Stettin: Donnerstag Mittags nach Ankunft des um 6³/₄ Uhr früh von Berlin abgehenden Eisenbahnzuges,
 in Ystadt: Freitag Morgens zum Anschluß an das in Ystadt anlegende, von Lübeck nach Stockholm gehende Dampfschiff, welches Sonntag Mittags in Stockholm eintrifft;

Entgegengesetzt:

- aus Ystadt: Sonnabend Vormittags nach Ankunft des Dampfschiffes von Stockholm,
 in Stettin: Sonntag Morgens zum Anschluß an den um 12 Uhr Mittags nach Berlin abgehenden Eisenbahnzug.

II. Zwischen Stralsund und Ystadt wöchentlich zweimal

- aus Stralsund: Sonntag und Donnerstag Mittags nach Ankunft der Personenpost von Stettin und Passow (Berlin),
 in Ystadt: Montag und Freitag früh zum Anschluß an die Post nach Stockholm;

Entgegengesetzt:

- aus Ystadt: Montag und Freitag Abends nach Ankunft der Post von Stockholm;
 in Stralsund: Dienstag und Sonnabend Vormittags zum Anschluß an die Schnellpost nach Passow (Berlin).

Die letzte Fahrt von Stettin findet am 23. October d. J. und die letzte Fahrt von Stralsund am 27. November d. J. statt.

Das Passagegeld beträgt zwischen
 Stettin und Ystadt I. Platz 10 Thlr., II. Platz 6 Thlr., III. Platz 3 Thlr. Preuß. Courant und zwischen
 Stralsund und Ystadt I. Platz 6 Thlr., II. Platz 3 Thlr., III. Platz 1¹/₂ Thlr. Preuß. Courant.

Auf Mitnahme von Kindern und auf Reisen von Familien findet eine Moderation Anwendung. Güter werden gegen billige Fracht befördert.

Berlin, den 9. August 1851.

General-Post-Amt.

22) die Ablösung der dem Rittergute Altpouch von Einwohnern der Ortshafte Friedersdorf, Pouch, Plodda, Schmerz, Hohenlubast, Mühlbeck, Bitterfeld, Rösä, Gröbern, Schöna, Burgkennig, Gossa, Muldenstein, Golpa und Schlaiz zu leistenden Zehntschneid-, Drusch- und andern Dienste, resp. zu entrichtenden Lehne, Geldabgaben und Naturalprästationen.

Es wird dies hiermit zur Ermittlung unbekannter Interessenten und Feststellung der Legitimation der bisher zugezogenen Interessenten nach Maßgabe des §. 12 des Ausführungs-Gesetzes vom 7. Juni 1821, §. 25 der Verordnung vom 30. Juni 1834 öffentlich bekannt gemacht, und allen denjenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, überlassen, sich spätestens bis zu dem auf

den 10. September curr. Vormittags
10 Uhr

anberaumten Termine im hiesigen Geschäftslokale des Unterzeichneten zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzung selbst im Falle einer Verletzung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden; insbesondere muß jeder, welcher sich nach Ablauf des obigen Termins als Besitzer eines bei einer der vorstehend bezeichneten Sachen beteiligten Grundstücks meldet, und legitimirt nach §. 109. des Ablösungs-Gesetzes vom 2. März 1850 Alles gegen sich gelten lassen, was bis zu dem Zeitpunkt seiner Meldung mit dem vorläufig legitimirten Inhaber des Grundstücks festgestellt worden ist.

Bitterfeld, den 21. Juli 1851.

Der Regierungs-Assessor
von Goerz.

R e t o u r b r i e f e .

1) An Fuchs in Braunsroda. 2) Gieseler in Rüdigershagen. 3) Ritteritz in Bitterfeld. 4) Strobach in Jeskau p. Eckartsberga. 5) Laus in Waltersdorf. 6) v. Ludwig auf Roeden. 7) Busch in Brandenburg. 8) Monsche in Haynichen. 9) Großhennig in Brumby. 10) Lamborim in Eisenach. 11) Zieger in Raumburg a./S. 12) Rudloff in Bingen. 13) Schiebe in Leipzig. 14) Storsek in Magdeburg. 15) Salsowsky & Comp. dahin. 16) Richard in Berlin. 17) Trautmann in Artern.

Halle, den 17. August 1851.

Königl. Post-Amt.

B a u s a c h e n .

Der Neubau eines zu 3500 Thlr. veranschlagten Dampfmaschinengebäudes nebst Reselhaus und Schornstein auf der gewerkschaftlichen Braunkohlengrube Wilhelm zu Lebnendorf soll an den Mindestfordernden verdingen werden.

Hierzu steht Termin

Freitag, den 22. d. M., Vormittags
10 Uhr,

auf genannter Grube an.

Qualifizierte Unternehmungslustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerkten eingeladen, daß Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen im Termine ausliegen, bis dahin aber bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können.

Löbejün, den 15. August 1851.

Ed. Schroeter, Schichtmeister.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)

B e r l o r e n

wurden am Sonntag früh ein Paar kleine, geschliffene, goldene Ohrringe, Leipziger Straße vom Englischen Hofe bis Nr. 293. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen eine sehr gute Belohnung im Hause, eine Treppe hoch, abzugeben.

Den 15., als wie Freitag Abend, ist mir ein Pferd erklauten, braun mit weißem Stern, eine Stute, 7 Jahr alt; dasselbe ist beim Schmiede-Meister Lorenz in Räßnik gegen eine gute Belohnung abzugeben.

G e n e s e r Citronen

empfangt heut eine große Zufuhr; die Frucht fällt schön, groß und saftreich aus. Dieselben empfehle meinen geehrten Abnehmern hiermit bestens

Julius Kramm.